

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönshahl, Reinerzhagen und Balbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

No 63.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. □ □ □ □ □

Halver
Mittwoch, den 16. März.

Anzeigen: Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber.“

1910.

Jetzt gilt's!

In den nächsten Tagen wird der Briefträger erscheinen, um die Abonnementgelder für das

2. Quartal 1910

einzuheben. Um nun unsere geschätzten Abonnenten vor unliebsamen Verzögerungen im Bezuge unserer Zeitung zu schützen und damit ihnen die Zeitung auch am Anfang des neuen Quartals prompt geliefert wird, empfiehlt es sich, Bestellungen sofort dem Briefträger mitzugeben.

Im Uebrigen nehmen auch sämtliche Postanstalten und unsere Boten und Agenten Bestellungen entgegen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Die Fortsetzung der Einzelberatung der Wahlrechtsvorlage erfreute sich am Sonnabend abends starker Beteiligung. Die Sitzung wurde mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg eröffnet. Gegenüber den vorläufigen Beschlüssen der Kommission legte sich die Regierung nicht fest, sondern sie behalte sich ihre Stellungnahme vor, bis sich übersehen lasse, welche Gesamtwirkung die Beschlüsse des Hauses erzielen. (Leb. Beifall.) Die eigentliche Beratung begann bei § 5, der die Stimmbezirke behandelt. Diese waren von der Kommission verkleinert worden, und ein national-liberaler Antrag forderte Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Abg. Schiffer (nat.) begründete diesen Antrag und spottete erneut über den konservativen Antrag zur öffentlichen Wahl. Da ergriff unter anhaltender Spannung nochmals Abgeordneter Dr. v. Heydebrand (konf.) das Wort, um nochmals zu betonen, wie das tatsächliche Mandat der National-liberalen die Verständigung erschwere. Gleichwohl zeige die Abstimmung, daß im Hause eine Mehrheit für die öffentliche Wahl nicht vorhanden sei. Die Konservativen seien selbst jetzt noch bereit, den National-liberalen entgegenzukommen. Lehnen diese die dargebotene Hand ab, so übernehmen sie die denkbar größte Verantwortung. (Stürmischer Beifall rechts.) Abg. Gerold (Ztr.) gab zu, daß am Freitag auch in der Tat der Sieg auf konservativer Seite gewesen sei. Abg. Dr. Friedberg meinte, wenn die Rechte nur Anträge bringe, die vor der Wahl stehen, so sei man der Verständigung näher. Abg. von Pappenheim (konf.) stellte fest, der Abg. Dr. Friedberg habe ihm am Freitag am Zurückziehen des Antrages gebeten, aber erst, als der Antrag bereits begründet wurde, § 5 werde danach verändert angenommen, bei § 6 und 7, die Klassen-einteilung und Maximierung bringen, wolle er Antrag die Freikonservativen die Maximierungsgrenze für die Städte von 5000 auf 10000 Mark verschieben und die Grenze alle 5 Jahre um 1000 Mark erhöhen. Anträge der Liberalen wollten den ersten und zweiten Wählerklasse eine Mindestzahl von Wählern zuweisen. Abg. Boramann (Soz.) lehnte alle diese Bestimmungen ab. Abg. Rastewitz (konf.) war bereit, über den freikonservativen Antrag bis zur dritten Lesung eine Verständigung herbeizuführen. Schließlich wurden die §§ 6 und 7 unter Ablehnung sämtlicher Anträge angenommen. §§ 8 bis 10 der Vorlage behandelten die sogenannten Kulturträger. Die Kommission hatte sämtliche Bestimmungen abgelehnt. Jetzt lag neben freikonservativen und national-liberalen Anträgen ein konservativer Antrag vor, der aus der dritten in die zweite Klasse unter anderem verweisen wollte, wer wenigstens seit 12 Jahren das Abiturienzeugnis besitzt. In diesem Teile wurde der Antrag angenommen. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt. Montag: Fortsetzung.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 16. März.

—* Versendung von Paketen während der Osterzeit. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschl. 27. März weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

+ Halver, 16. März. In diesem Frühjahr vollzieht sich die hundertste Wiederkehr des Tages, an welchem Friedr. Ludw. (Jah), der Altmeister der Turnerei, in der Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes mit seinen Jüngern zum erstenmal auf die Hasenheide bei Berlin zog, um die männliche Jugend durch Leibesübungen zu wehrfähigen Männern zu erziehen und sie vorzubereiten für den Kampf der Befreiung des Vaterlandes.

+ Schalksmühle, 16. März. Wie wir hören, geht der General-Intendant D. Zöllner aus Münster im Auftrage des Oberkirchenrats von Ende März bis August nach Süd-Brasilien, um die dortigen deutsch-evang. Gemeinden aufzusuchen. Seine Sendung hängt mit der Gründung des neuen Diakonissenhauses in Münster ab. Voraussichtlich werden für die evang. Kirche, wie das Deutschtum äußerst wertvolle Beziehungen angeknüpft.

Rönshahl, 15. März. Der Bund der Landwirte wird seine weltfällige Provinzial-Versammlung in diesem Jahre, am Samstag, den 19. März in der großen Tonhalle zu Anna abhalten. Die Verhandlungen werden durch den Provinzialvorsitzenden Herr Rittergutsbesitzer Frhr. von der Rede mit einer Ansprache eingeleitet. Sodann werden über die Wirtschaftspolitische Lage der Bundesvorsitzende und Reichstagsabgeordnete Dr. Köfide und über die Wahlrechts-Vorlage Herr Landtagsabgeordneter von Gelscher sprechen.

Reinerzhagen, 14. März. Die vom freij. Wahlverein gestern anberaumte Generalversammlung war recht zahlreich besucht. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuvor wieder gewählt, einige Mitglieder wurden als Beisitzer neugewählt. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt der erste Vorsitzende, Kaufmann L. Stern, einen dreiviertelstündigen Vortrag: „Ein Rückblick über die innere politische Lage“. Insbesondere verbreitete er sich über die Wahlreform des preussischen Abgeordnetenhauses, er kennzeichnet in sachlicher aber treffender Weise die Unhaltbarkeit des jetzigen Wahlrechts und hält die einzig richtige Lösung dieser wichtigen Frage zum Wohle des Vaterlandes: „Die Einführung des Reichstagswahlrechts, die gleiche, direkte und geheime Wahl auch für den preussischen Landtag“. Eine dahin eingebrachte Resolution fand einstimmige Annahme. Dem Verein traten eine Anzahl neuer Mitglieder bei.

+ Balbert, 15. März. An dem Bau der Viertelstassee sind augenblicklich gegen 400 Arbeiter beschäftigt, zum Teil Zolliener, Desterreicher und Kroaten. Die Ausschachtungsarbeiten sind soweit vorangeschritten, daß im April mit dem Bau der Sperrmauer kann begonnen werden. Das erforderliche Steinmaterial liefert Herr Josef Langenohl zu Albringhausen, zu diesem Zweck ist von der Sperre aus bis zum Steinbruch ein Geleise gelegt, ein zweites Geleise ist zum Bahnhof Viertelstassee gelegt um den Transport des Bindematerials bequem ausführen zu können.

Priorei, 14. März. Ein Naturdenkmal von seltener Schönheit ist bekanntlich die Prioreilinde in der Klufe bei Priorei. Der Besitzer beabsichtigt nun, die weithin berühmte und viel besuchte Linde zu fällen. Bisher habe ihm der Besuch der zahlreichen Fremden nur Flurschaden gebracht. Auch sei es ihm wegen Verweigerung der Schankerlaubnis nicht möglich, den vielfachen Nachfragen nach Erleuchtungen zu entsprechen.

Blettenberg, 13. März. Vor einigen Tagen waren hier zwei Knaben im Alter von 14 und 18 Jahren wegen Bettelns festgenommen. Dieselben waren vor etwa 14 Tagen von Hause ausgerückt. Heute wurden sie dem königlichen Amtsgericht zu Hachenburg abgeliefert, da sie wegen Diebstahls gesucht wurden.

Hagen, 14. März. Der nächste Kursus der Polizeischule soll vom 5. April d. Js. ab hier selbst stattfinden. Anmeldungen sind bis zum 17. März cr. an den Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg zu bewirken.

Hagen, 14. März. Die Firma G. Sträter & Sohn, deren großes Etablissement bekanntlich vor acht Tagen abbrannte, hat durch provisorische Anmietung ausgedehnter Räumlichkeiten in anerkannter Weise dafür gesorgt, daß ihre Arbeiter nicht lange brotlos wurden und bereits 5 Tage nach dem Feuer alles sich wieder in Gang befindet. Diese rasche Wiederaufrichtung des Betriebes war natürlich nicht ohne erhebliche materielle Opfer zu ermöglichen.

Radevormwald, 15. März. 300 Mk. Belohnung hat nach einem Anschlag des Untersuchungsrichters am königl. Landgericht zu Elberfeld der Regierungspräsident in Düsseldorf auf die Ergreifung des Kroaten Mile Medic, auch Luka Bojnowic genannt, ausgelegt, der in der Nacht zum 31. Januar ds. Js. bei Radevormwald den Kroaten Julius Bujcio erstochen haben soll. Die Tat ist bei einer Kroatenknechtsgesellschaft geschehen. Medic kommt als Haupttäter in Betracht. Er ist sofort nach der Tat flüchtig geworden. Am 31. Januar ist er in Haspe, darnach in Hagen und zuletzt in Ruhrtorf gesehen worden. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Medic ist 22 Jahre alt, 1,82 Meter groß, kräftig gebaut.

Elberfeld, 14. März. Der erste Tag des Frühjahrspferdemarkts war mit besonders wertvollem Material in schweren Arbeitspferden besetzt, auch die Nachfrage nach solchen Pferden war sehr lebhaft; das Geschäft war im allgemeinen gut. Zum Verkauf standen an sieben Verkaufsständen 1093 Pferde und 151 Wagen; eingestallt waren 634 Pferde.

Dinslaken, 14. März. Der Knecht eines hiesigen Pferdehändlers, der in Essen ein Pferd abliefern sollte, wurde unterwegs am hellen Tage von mehreren Kerlen überfallen, die ihm das Pferd und seine Barschaft abnahmen und dann entflohen. Der Mann ist überdies von den Räubern noch erheblich mißhandelt worden. Es gelang der Polizei, die Kerle zu entdecken und ihnen die Beute abzunehmen.

Drei heimische Sitten bei Sterbefällen.

Dem Riersper Gemeindevorstand entnehmen wir nachstehendes: In verschiedenen Eingangs des „Allgemeinen Anzeigers“ ist zwischen verschiedenen Eingangs ein Streit über Beerdigungssitten entbrannt, auf den ich kurz eingehen möchte, das heißt weniger auf den Streit selbst als auf den Gegenstand des Streites. Unser Blatt will ja Heimatpflege treiben und dazu gehört auch die Erhaltung und Veredelung heimischer Sitten und Gebräuche, die oft unverständlich von Geschlecht zu Geschlecht sich fortgeerbt haben. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, das Verständnis und die Liebe zur alten Art zu wecken und zu heben.

Um drei Dinge handelte es sich, um die Beileidsbesuche, um die Sitte drei Schaufeln voll Erde in das Grab zu werfen und um die Todesanzeigen mit dem Zusatz: Kranzpenden im Sinne des Verstorbenen verboten. Die Beileidsbesuche sind eine alte Sitte und alle Sitten soll man nur abschaffen, wenn sie schlechte Beweggründe haben oder mit argen Mißbräuchen verbunden sind, die nur durch Beseitigung der Sitten vernichtet werden können. Nun will ich ja gewiß nicht leugnen, daß in diesem Falle Mißbräuche eintreten können, aber der Wert der Sitte ist meines Erachtens so groß, daß sie erhalten zu werden verdient. Wir haben allen Anlaß den Zusammenhalt in der Sippe und in der Nachbarschaft zu festigen. In den Städten mag es recht sein, wenn durch Karten oder Briefe das Beileid ausgesprochen wird. Die Menschen leben, trotzdem sie vielleicht im selben Stockwerk wohnen, nicht in solch enger Verbindung wie wir hier auf dem Lande. Sie sind einander fremder und fühlen nicht so miteinander wie wir hier. Die Leidtragenden würden es als eine Belästigung empfinden, wenn halb fremde ihnen persönlich ihr Beileid aussprechen. Hier ist das ganz anders. Der Zusammenhalt von Sippe und Nachbarschaft zeigt sich auch in dem Besuch nach einem Todesfall. Gewiß wird bei einer großen Freundschaft den Hinterbliebenen oft die Sitte lästig werden, sie werden sich nach stillen Stunden sehnen. Aber die Einsamkeit ist nicht immer der beste Tröster, und auch die Menge der „Kondolenzkarten“ tröstet wenig, da tut viel besser ein Blick und ein Händedruck und ein tröstendes Wort dabei. Ich glaube, wenn hier ein Verwandter, der in der Nähe wohnt, oder ein Nachbar oder guter Freund sein Mitleid schriftlich ausdrückt, so ist es mit der Freundschaft nicht weit her. Und wenn es erst allgemein geschieht, dann geht mit dieser alten Sitte etwas ganz oder teilweise verloren, was mehr wert ist, als sie. Luther rechnet zum täglichen Brot gute Freunde und getreue Nachbarn. Weibes muß sich in der Not bewähren, sonst taugt es nicht viel. Darum wollen wir uns freuen, daß es sich bei Todesfällen noch so betätigt wie hier, daß wir keine bezahlten Leichenfrauen und Leichenbitter haben, und nicht gedruckte oder geschriebene Beileidsformeln sondern gute Freunde und getreue Nachbarn.

Die Sitte, 3 Schaufeln voll Erde in die Gruft zu werfen, ist so alt, wie die Sitte der Beerdigung überhaupt. Sie ist durchaus keine Nachahmung des Passors oder Priesters. Als die ersten Leichen beerdigt wurden, fante man den bezahlten Totengräber noch nicht, sondern die Sippe oder die Nachbarschaft erwies dem Toten den letzten Dienst, sein Grab zu bereiten und ihn zu beerdigen, und jeder der ihm nahe stand, wollte an diesem Liebes-

dienst beteiligt sein. Das ganze Gefolge also begrub ihn, indem einer nach dem andern Erde in das Grab warf. Daher finden wir, daß noch vor ein bis zwei Jahrhunderten die Leidtragenden Klage-lieder singend am Grabe blieben, bis es zuge- worfen war, um dann unter Gesang zum Trauer- gottesdienst in die Kirche zu gehen. Ein Rest der alten gemeinsamen Liebesarbeit der Beerdigung ist die Sitte, die wir besprechen. Sie stellt den letzten Liebesdienst für den Entschlafenen dar, und ist als solcher aufgefaßt eine schöne Sitte, die wir erhalten wollen. Wir finden sie schon bei den Völkern des Altertums, von wo sie vielleicht durch das Christen- tum nach Deutschland gekommen ist.

Die Kranzpenden sind an und für sich etwas schönes. Darum kann ich es wohl verstehen, wenn der erste Eingender so warm für sie eintritt. Aber es geht schließlich jeder schönen Einrichtung so, daß sie mißbraucht wird, wie z. B. die Neujahrswünsche. Infolgedessen haben die Kränze ihre Segner und das ist auch etwas wert, denn die Kränze dazu bei, daß die Mißbräuche eingeschränkt werden. Darum halte ich dafür, wer will, mag Kränze spenden, und wer ihr Segner ist mag ohne Kranz beerdigt werden. Es gilt da schließlich die eigene Meinung, auf die jeder ein Recht hat. Wir haben keinen Anlaß sie zu unterdrücken, im Gegenteil, wir wollen uns freuen, daß wir Leute mit eigener Meinung haben. Doch ist es dabei nötig, daß jeder des andern Ueberzeugung ehrt. Und darum hoffe ich, daß die Sitte des Kranzes noch lange nicht aufhört, daß ich aber aus dem Zufall: „Kranzpenden im Sinne des Verstorbenen verboten“, noch recht oft lese.

Eingefandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgten Veröffentlichungen übernimmt der Eingender für die Richtig- keit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beleidigender Natur die Verant- wortung der Öffentlichkeit und dem Gesek gegenüber

Epikritisches zur Pietät.

Schon 12 Stunden währt der Kampf
Dem sein End ist abzuschauen,
Müde wird das Publikum
Und es schweigen stark die Frauen.

Auch der Hof wird ungeduldig,
Manche Jofe gähnt ein wenig,
Zu der schönen Königin
Wendet fragend sich der König:

Sagt mir, was ist Eure Meinung
Wer hat Recht von diesen Beiden?
Wollt Ihr für den Rabbi Euch
Oder für den Mönch entscheiden?

Donna Blanca schaut ihn an
Und wie sinnend ihre Hände
Mit verdrängten Fingern drückt sie
An die Stirn und spricht am Ende:

„Welcher Recht hat weis ich nicht
Doch es will mir schier bedünken
Daß der Rabbi und der Mönch
Daß sie alle Beide —

Mir scheint, die Königin hatte Recht! Gerade wie damals bei dem Maulkampf in Toledo, so wehte auch Feuer aus dem Pietätskampf der beiden Korrespondenten eine wenig wohlriechende Brise. Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte! Und da kommt denn der dritte Herr Eingender und verto- bakt seine beiden Eingangscollegen in ihrem Streite für oder gegen Kranzpenden. Das ganze Pietäts- geplänkel war pures Blech! Wenn die drei Herren in ihrem Korrespondenzdrange glauben schreiben zu müssen, so sollen sie sich akuter Thematik ausuchen. Nr. 1 hätte z. B. einen Artikel schreiben können über die Notwendigkeit der Reinigung der Straßen und Straßentrassen bei abgehendem Schnee. Der Herr Civis, welcher wohl über viele freie Zeit ver- fügt, sollte eine Lange brechen für die Anlage von Lagerplätzen am neuen Staatsbahnhofe. Und der Dritte! Der soll überhaupt das Schreiben lassen. „Naturam si expellas furca!“ Zunge, Zunge! si expellas! Ei esigassas, philosophos an eminas. Wo bleibt denn übrigens auch das Versmaß? Er scheint mir seine Studien mit dem Zeugnis der Reife für die Quinta einer lateinlosen, höheren Mäd- chenschule beendet zu haben. Sapienti sat! Ich hab's aber immer gesagt: Wen der Herr mit Blindheit ge- schlagen, den läßt er unter die Zeitungskorrespondenz- amateurenhelden gehen.

Zivilstand der Gemeinde Rönshahl

pro Monat Februar 1910.

Geburten:

Heinrich Richard Friedrich Robert, E. v. Guts- beßler Wilhelm Robert Asbeck zu Rönshahl.

Sterbefälle:

Schneidermeister Ewald Schardt zu Marienheide 82 Jahre alt.

Kurz und klein geht gar bald die mit den verschiedensten scharfen Waschmittel und Zauberk- chemikalien behandelt wird. Fürs Auge mag sie zwar zunächst „blendend“ erscheinen, dann aber — ach, wie bald, jähwinden Schönheit und Gestalt! Dahingegen bleibt jenseitlich die Wäsche recht frisch, dauerhaft und wohl erhalten nach altbewährter folter der Waschmilde: mit Luhs.

Lehrling

bei garant. tücht. Ausbildung sucht unt. günstigen Bedingungen

Buchdruckerei **P. Wernicke**
Hadevornwald.

Mehrere tüchtige

Achsen-Schmiede

per sofort bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.

Wilh. Wippermann junior,
Hagen-Deffern.

Tüchtige Bäcker

per sofort gesucht.

Aug. Berghaus, Oberbrügge.

Ein langhaariger, großer, brauner



Hund

mit gepunkteten Pfoten und einem buschigen Schwanz zugekauft.

Gustav Untermann, Schneehohl b. Halver.

Die noch vorrätigen

Sportwagen

gebe wegen Raumangel spottbillig ab
Heinr. Bornefeld, Halver.

Empfehle sämtliche

Fahrrad- und Nähmaschinen-Zubehörteile

neue Fahrräder in bewährten Marken. Sämtliche vorfindende Reparaturen an Nähmaschinen Fahrräder werden fachgemäß, prompt und billigst ausgeführt.

Gust. Kreimendahl,

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstätte

Halver i. Westf.

Fußbodenlackfarbe.

„Felsenhart“

Zum Selbstlackieren!

Das Beste der Gegenwart!
In 3—4 Stunden vollständig trocken!

Reibt nie nach!

Eine Freude der Hausfrau
per 1 Kilo Büchse **Mk. 1.20**
empfiehlt

Aug. Bollmerhaus,
Pierspe-Bahnhof.

Empfehle für kurze Zeit:

Doppelbier

aus der Kronenbrauerei in Dortmund
per 1/2 Lit.-Flasche **18 Pfg.**
(Flaschenpfand 10 Pfg.)

Rud. Johann, Carthausen.

Wäsche

Kragen, Manschetten,
Hemden, Beinkleider,
Taschentücher etc.

Das Neueste

in Herren- und Damen-Kravatten
Korsetts und Schürzen
empfiehlt

Ww. Maria Schmid,
Schalksmühle.

Zum Hausputz

Fußbodenlack von **Mk. 0.90** bis
Mk. 1.80 per Kilo. Bohnerwachs,
Cremer, Stärke, Cremefarbe, Gardinen-
fardel, Gardinenringe, Teppichklopfer,
Teppichbesen

Reinh. Schuster, Oberbrügge.

Linoleum

Liefert und legt billigst

Ernst Danßen, Schalksmühle.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstand für die Gemeinde Halver nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Wer in fremden Jagdrevieren Hunde ohne einen Knüttel, welcher sie an der Auffuchung und Verfolgung des Wildes hindert, frei umherlaufen läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt nach erfolgter Veröffentlichung sofort in Kraft
Halver, den 30. Juli 1897.

Der Amtmann:

J. B.: Der Amtsbeigeordnete: Winkhaus.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit erneut veröffentlicht.
Halver, den 1. März 1910.

Der Amtmann: Thomas.

Rektorschule zu Schalksmühle.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 13. April.** Die Aufnahmeprüfung findet an demselben Tage um 10 Uhr Morgens statt. Anmeldungen werden bis zum 22. cr. täglich, von da an jeden Dienstag und Freitag in der Wohnung des Unterzeichneten entgegengenommen. Das geeignetste Alter für den Eintritt ist das vollendete 10. Lebensjahr.

Rektor Halverscheid.

NB. In Zukunft werden die abgehenden Schüler hier wahrscheinlich eine Abgangsprüfung ablegen können, sodaß die Aufnahmeprüfungen fortfallen. Die Verhandlungen darüber schweben noch.

Jeder Gebildete

in Rheinland und Westfalen,
der Wert auf eine erstklassige Tageszeitung legt, beziehe die

Rhein.-Westfäl. Zeitung

Täglich 3 Ausgaben.

Gegr. vor 1738

Politisch unabhängig, behandelt sie freimütig alle innerpolitischen und auswärtigen Angelegenheiten, schnellstens wird über die wichtigsten Ereignisse berichtet, besonderer Wert auf vornehmen Unterhaltungsstoff gelegt. Es erscheinen wöchentlich 4 Unterhaltungsbeilagen, zu deren Mitarbeiter unsere bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller gehören. — Als bedeutendstes Industrie- und Handelsblatt ist die R.W.Z. allgemein anerkannt. Aktien- und Kuxenbesitzer schützen sich am besten vor Kursverlusten, wenn sie die Berichte der R.W.Z. verfolgen. — Der Bezugspreis beträgt Mk. 4.75 vierteljährlich und Mk. 1.59 monatlich. — Um Gelegenheit zu geben, die R.W.Z. kennen zu lernen, haben wir ein halbmonatliches Probe-Abonnement eingerichtet und überweisen nach Einsendung von 70 Pfg. in Marken die R.W.Z. vom 15.—31. März durch die Post. — Probenummern sind jederzeit kostenlos erhältlich von der Hauptgeschäftsstelle
:: :: in Essen, Theaterplatz 8. :: ::

Bestellzettel. An die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung, Essen-Ruhr.

Unterzeichneter bestellt ein halbmonatliches Probe-Abonnement. 70 Pfg. in Marken anbel. Ort und Datum. Unterschrift.

Private kaufm. Fachschule zu Lüdenscheid.

Inh.: **Robert Grasenick**, Handelslehrer und Bücher-Revisor.

Unterrichtsräume: **Wilhelmstr. 27 I.**

Fernruf 723

Unterricht in allen kaufmännischen Fächern, Uebnahme von Bücher-Revisionen etc. Feinste Referenzen.

Am 1. April Beginn neuer
Tages- und Abend-Kurse.
Der Unterricht für Herren und Damen in getrennten Räumen.

Spazierstöcke

empfiehlt

Wih. Bell jr.,
Halver.

Pianos Flügel

kaufen Sie zweckmässig, vorteilhaft und preiswert direkt bei unserer Fabrik.

Wir liefern unser mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat direkt an Private zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen. Auch gegen Raten und auf Mieten. Jahresverkauf über 1000 Instrumente.

Kataloge auch über Harmoniums gratis.



Roth & Junius

Hot-Pianofabrik, Hagen i. Westf. 201

Älteste u. grösste Pianofabr. d. westfäl. Industriebezirks
2. Fabrik: Berlin O 34.



Auf der Höhe der Zeit sind gestrickte

Knaben-

Anzüge

vollkommenstes, unerreichtes Fabrikat, beste und billigste Bekleidung.

Verkaufsstelle bei:

Rudolf Johann,
Carthausen i. Westf.

Ausführliche illustrierte Preisliste gratis und franko.

A. Woeste, Oberbrügge

Möbelhandlung

empfiehlt in großer Auswahl

Möbel aller Art.

Lieferung vollst. Wohnungseinrichtungen.

Bei Extra-Anfertigung kürzeste Lieferzeit.

Seifen

in verschiedenen Qualitäten

Toilettartikel

wie:

Frisier- und Staubkämme
Haarbürsten, Brennscheren
Hand- und Wand-Spiegel
Haarnadeln, Lockennadeln
etc. etc.

empfiehlt billigst

Wilhelm Bell jr.,
Halver, Kirchstr. 5.

Ja. Haferstroh und Roggenstroh

liefert franko Haus
a 100 Pfund zu **Mk. 3.00.**
Ab Station Ohl-Rönsahl
zu **Mk. 2.80** bis **2.85.**
Bei 100 Zentner Ladungen
nach jeder Bahnstation
zu **Mk. 2.75** gegen Kassa

Friedr. Heutelbach, Rönsahl.

Eine Partie

Ofenvorsetzer

neu eingetroffen.

G. Kreimendahl, Halver.

Vogelfutter-Mischungen

für alle Arten Vögel, sowie

Fischfutter

stets frisch zu haben bei

Aug. Cordt,

Adler-Drogerie, Schalksmühle.

Am Freitag morgen, den 18. d. M. komme ich mit einer schönen Auswahl

Zugochsen und Kühe
in Rodt bei Marienheide an.
Eduard Toos.

Bürgerverein Halver.

Samstag, 19. März
abends 7 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Berichterstattung.
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turn-Verein

„Unter den Linden“
Halver.

Mittwoch, den 16 März cr.,
abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal

Rollenverteilung.

Der Vorstand

Die nach einem besonderen Verfahren hergestellte Seife

„Bleib echt“

(D. R. G. M. Nr. 55095)

ist das beste Mittel um feinste Handarbeiten in bunter Seide oder Wolle, zartfarbige, seidene Blusen und Bänder überhaupt jeden, wenn auch noch so empfindlichen Stoff nicht nur tadellos zu reinigen, sondern auch den ev. matt gewordenen Farben ihr schönes Aussehen in überraschender Weise wiederzugeben.

Das Stück zu **25 Pfg.** erhältlich bei
Ernst Reuser, Halver.

Empfehle:

Ia. Knochenmehl
der Firma Cramer & Buchholz,
Kainit, Thomasmehl,
Ammoniak-Superphosphat etc.

C. H. Clever, Oberbrügge.

Schultornister

empfiehlt

Wih. Bell jr., Halver.